

Peština plaćana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Schreibleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Druckerei,  
 Druckerei Nr. 4, Telefon 24.  
 Druckerei Nr. 4, Telefon 24.

Maribor, Mittwoch, den 30. Dezember 1925. Nr. 295 — 65. Jahrg.

## Das Gesetz über den Steuerausgleich in Sicht!

Beograd, 29. Dezember. Wie die Blätter berichten, wird sich der Ministerrat in den nächsten Tagen mit dem Entwurf eines neuen Gesetzes, und zwar des Gesetzes über die direkten Steuern beschäftigen. Das neue Gesetz, das das jetzige Steuersystem beseitigt und die ganze Manipulation vereinfacht, wurde in seinen Grundlinien bereits durchberaten. Die Grundsteuer z. B. wird nach dem Katasterystem bestimmt werden und nicht, wie

bisher, wo die Grundsteuer von der Größe und dem Werte des Besitzes abhängig war. Und zwar wird die Steuer im Ausmaße von 20 Prozent von der reinen Einnahme auf Grund des Katasters eingehoben. Die Umsatzsteuer sowie die Invalidentsteuer bleiben noch weiter in Kraft. Die staatlichen Steuerzulagen werden abgeschafft, während die Gemeindeforderungen wesentlich herabgesetzt werden

## Jahrestwechsel.

Maribor, 28. Dezember.

Für die Hoffnung und Sehnsucht nach einer Besserung der Verhältnisse im Leben innerhalb des Staates vergehen die Zeitschnitte, die wir mit dem Namen „Jahre“ bezeichnen, viel zu schnell. Seit der Gründung des Staates sind ihrer schon sieben vergangen und selbst das eben abgelaufene, das als Jahr der Verständigung über alle anderen stark hervorragt, zeigt sich nur in der politischen Konstellation etwas freundlicher, doch im praktischen Leben konnte auch die Verständigung die Spuren, die der vorhergegangene Zwiespalt zurückgelassen, nicht verwischen.

Vorläufig kommen die Erfolge der Verständigung nur dem Staate in seiner Gesamtheit zugute. Sein Ansehen und seine Kraft nach außen sind gesteigert, seine materielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit werden höher eingeschätzt, er kann für jene, die an der neuen Ordnung keinen Gefallen fanden, nicht mehr als Objekt, mit dem man eventuell rechnen kann, in Betracht gelangen. Der unter der Last des Zwiespales bedrängte Bürger, der Invalide, der Pensionist und all die überbürdeten Steuerträger, diese Besten unter den Siegern, spüren noch nichts von den wohlthätigen Wirkungen der Verständigung.

Gott weiß, woran es liegt, aber die Staatsmaschine hat auch unter dem Einfluß der Verständigung nichts von ihrer Schwere eingebüßt. Jedenfalls halten ihre Leistungen bei weitem keinen Schritt mit den Erwartungen, die in den weitesten Schichten des Volkes an diese Wendung geknüpft wurden.

Wir schreiten in ein neues Jahr unter dem Eindrucke, daß die Struktur der radikalen Partei als zweiten Kompromissanten der Verständigungsarbeit, das Ziel, eine verständige Arbeit, nicht fördert. Dazu ist ihre Zusammensetzung viel zu heterogen. Die radikale Partei ist Trägerin des auf die Befreiung und Vereinigung des serbischen Volkes eingestellten großserbischen Staatsgedankens und als solche aus allen Klassen und Schichten des serbischen Volkes zusammengesetzt. Ihre Versuche und Bestrebungen, sich auch im Staate der Serben, Kroaten und Slowenen in ähnlicher Weise zu einer nationalen Staatspartei auszugestalten, sind von keinem besonderen Erfolge begleitet und deshalb kann, wenn trotzdem von einer Homogenität der Partei gesprochen wird, eine solche Homogenität nur im serbisch-nationalistischen Sinne in Betracht kommen. Diese Zusammensetzung der radikalen Partei mußte in dem Momente brüchig werden, als die Zusammenarbeit nur mit der kroatischen Bauernpartei zur Tatsache wurde. Aus dem einfachen Grunde, weil der serbische Bauernvertreter zweifellos dem kroatischen Kollegen viel näher steht als dem Vertreter des Beograder Großkapitals, derer es in der radikalen Partei nicht wenige geben dürfte. Die Träger des nationalen Gedankens in unserem Staate sind ohne Frage die Bauern. Auch ihre Interessen sind gleichgeartet und darin liegt die Wahrscheinlichkeit, daß sie sich endlich doch finden werden.

## Das Kabinett Cankow erschüttert!

Sofia, 29. Dezember. Die Stellung des Kabinetts Cankow ist nach den gestrigen Vorgängen in der Nationalversammlung erschüttert. Der Vorsitzende der Nationalversammlung verlos ein Schreiben, das von 10 den Regierungsparteien angehörenden Abgeordneten unterfertigt war. In diesem Schreiben erklären die der mazedonischen Organisation angehörenden Abgeordneten, daß sie der Regierung Cankow kein Vertrauen mehr schenken können, da sich die Regierung für die nationalen Minderheiten in den Nachbarstaaten nicht interessiere und auch die Stellung der mazedonischen Flüchtlinge in Bulgarien selbst sehr erschwert sei. Auch in den Wandelgängen der Nationalversammlung wird das Gerücht verbreitet, daß die Stunden des Kabinetts Cankow bereits gezählt seien. Einige Regierungsblätter fordern Cankow auf, selbst zurückzutreten.

## Budgetdebatten im Finanzausschusse.

Beograd, 29. Dezember. An der heutigen Vormittagsitzung des Finanzausschusses, die um halb 11 Uhr begann, nahmen auch einige Mitglieder der Regierung teil, und zwar Mrja Miletic, Basa Jovanovic, Dr. Krasic, Superina und Nikolic. Der Finanzausschuss beschäftigte sich mit dem Antrage des Abg. Novakovic, der eine Kommerzialisierung der staatlichen Unternehmungen verlangt. In seinem Antrage führt er aus: Die staatlichen Unternehmungen sollen für den Staat größere Einkünfte bedeuten. Kann ein solches Unternehmen nicht rationell geführt werden und es zeigt sich passiv, so soll es in private Hände gegen Entschädigung übergehen. Die Radikalen sind in der Mehrzahl für diesen Antrag, besonders da der Abgeordnete darin für das Prinzip der Sparsamkeit eintritt. Andere jedoch haben Bedenken und betonen, daß sich schwerlich eine Privatperson finden könnte, die über eine so große Summe verfügen würde, um ein staatliches Unternehmen führen zu können. Auch Postminister Superina ist für den Antrag, doch hegt er einige Bedenken gegen denselben, da er praktisch sehr schwer auszuführen sei.

Hierauf sprach der Abgeordnete Vladimir Pusenja, worauf die Vormittagsitzung geschlossen wurde. Die nächste Plenarsitzung ist für nachmittags festgesetzt, die die Budgetdebatte beginnen wird. Der Finanzausschuss wird bis zum 3. Jänner tagen, worauf die Mitglieder desselben wegen der orthodoxen Weihnachtsfeiertage die Fe-

Die Krise, welche die radikale Partei zu überwinden hat, ist dem Wesen nach ein Evolutionsprozeß, dem sie sich nicht entziehen kann, wenn sie an dem Entschlusse festhalten sollte, mit der kroatischen Bauernpartei zusammenzuarbeiten. Das historische Erbe, an dem sie mit so großer Zähigkeit festhält, wird sie auf die Dauer kaum erhalten können. Dazu sind die sozialen Forderungen der Zeit zu stark und gewichtig. Dieser Evolutionsprozeß kann durch die Autorität des

rien antreten werden. Nach den Ferien wird die Budgetdebatte fortgesetzt. An der Tagesordnung steht das Budget des Außenministeriums und des Ministeriums für den Steuerausgleich der Gesetze.

## Parteitag der russischen kommunistischen Partei.

Moskau, 28. Dezember. Der Parteitag der russischen kommunistischen Partei hat mit 516 Stimmen bei 44 Stimmenthaltungen nach Entgegennahme des Berichtes Sinowjews im großen und ganzen die Tätigkeit der russischen kommunistischen Partei in der Exekutive der kommunistischen Internationale gutgeheißen. Die Delegation der russischen kommunistischen Partei wird beauftragt, künftighin den Kampf gegen nach rechts wie auch nach links von der größeren marxistischen Linie Abweichende fortzusetzen und mit allen Mitteln die Wiederherstellung der internationalen gewerkschaftlichen Einheit zu fordern. Sodann erstattete Tschitscherin einen ausführlichen Informationsbericht über die internationale Lage. Der Parteitag bereitzete ihn stürmische Ovationen.

## Börsenberichte.

Zürich (Wala), 29. Dezember. (Schlußkurs). Paris 19.10, Beograd 9.17 1/2, London 25.07 1/2, Berlin 123, Prag 15.32 1/2, Mailand 20.83, Newyork 516.75, Wien 73, Brüssel 23.42 1/2, Budapest 0.00725, Warschau 59.50, Sofia 3.77 1/2, Bukarest 2.38 1/2, Madrid 72.95, Amsterdam 207.85, Athen 6.72 1/2.

gegenwärtigen Führers der Partei vielleicht gebremst und verzögert, doch keineswegs verhindert werden. Je rascher sich diese Scheidung vollzieht, umso besser. Sie ist notwendig, wenn die Maschine besser funktionieren soll. Möge das neue Jahr diese Wandlung hervorbringen, so daß dem Verständigungs-jahr endlich auch ein Jahr der realen Arbeit, ein nützliches Arbeitsjahr der Nachfolger wird.

## Politische Notizen.

### König Alexander als ungarischer Thronandidat?

„Bacsmegehei Naplo“ (Organ der in Jugoslawien lebenden Ungarn) führt zu dieser noch mit größter Reserve aufzunehmender Mitteilung weiter aus:

„Die amtlichen Kreise in Ungarn betonen unausgesetzt, daß die Wahl des Königs vorläufig noch nicht aktuell sei, daß aber mit der Zeit dieses Königsproblem möglicherweise auch auf eine sehr überraschende Weise gelöst werde. Die Legitimisten, die sich von allen Seiten zusammengefunden haben und die für die Habsburgerdynastie sind, befürchten, daß die Besetzung des Königs Thrones in Budapest auf die Tagesordnung gestellt werde, noch bevor Otto, der Sohn des verstorbenen Erzherzogs, erwachsen ist. Aus diesem Grunde herrscht eine große Nervosität im ungarischen öffentlichen Leben, und zwar umso mehr, da an Stelle Horthy's ein König gewählt werden soll. Diese Zahl der Legitimisten, die Habsburg vergöttern, ist sehr gering. Die Mehrheit des ungarischen Volkes wünscht keinen Habsburger mehr als Herrscher. Daher ist auch eine ernste Aktion in der Richtung im Gange, einen Modus zu finden, dem König Alexander den ungarischen Thron anzubieten. Diese Aktion, die bisher noch nicht vollkommen organisiert ist, die aber eine große Anzahl von Anhängern hat, arbeitet erst an ihrer Organisation mit der Aufgabe, baldigt die Dynastie Karagjorgjevic auf diesen leertgewordenen Thron zu setzen.

Man kann ebenfalls feststellen, daß der größte Teil der ungarischen öffentlichen Meinung auf Seite der Dynastie Karagjorgjevic steht, gleichwohl auch ein großer Teil der ungarischen hohen Gesellschaft, welche viel lieber einen protestanten Serben, als den protestanten Nikolaus Horthy als König annehmen würde. Außerdem gibt es viele ungarische Ubelige, die der Abstammung nach Slawen sind, und die sich dem serbischen Volke sehr nahe fühlen. Auf diese Weise ist es erklärlich, daß eine solche Lösung der ungarischen Königsfrage viele Anhänger in jeder politischen Partei in Ungarn habe, die den Wunsch hegen, eine Donaunion unter der Dynastie Karagjorgjevic zu schaffen. Es soll auch die ungarische Presse erwähnt werden, die in ihrer Mehrheit entschieden auf Seite dieser Dynastie steht. Die maßgebenden politischen Kreise im Königreiche SHS wissen bereits seit längerer Zeit, daß diese Aktion in Ungarn immer stärker wird. Diese jugoslawischen Politiker unternehmen jedoch vorläufig weder für diese Aktion, noch dagegen etwas und betrachten die ungarische Königsfrage als eine rein innere Angelegenheit des ungarischen Staates.“

— **Noble's Weihnachtsbotschaft.** Stefan Radic veröffentlicht in seinem Organ „Dom“ eine Botschaft an das Bauerntum vom Sabequell bis an die Donaumündung. Radic kommt auf die tragischen Mißverständnisse zu sprechen, denen das kroatische Bauerntum in seinem Kampf um die geistige und politische Einheit der Slowenen, Kroaten und Serben und Bulgaren begegnet sei. In diesem siebenjährigen Ringen wollte es scheinen, daß die kroatische Bauerndemokratie die durch den Krieg erzielte Einheit zu zerstören drohe. Man sah nicht die passivistische Einstellung, sondern einzig und allein den Kommunismus. Der siebenjährige Kampf habe die Waffen im Bewußtsein gestärkt, daß es in Diensten keine willenslosen Unterthanen, sondern



# Gesundheit und Glück

Mama und Baby, duftend vor Reinheit, strahlend von Frische, gepflegt und appetitlich. Fröhliche Gesundheit lacht mit blendenden Zähnen.

Tägliche Pflege mit Kalodont ist der sicherste Weg, um die Schönheit und Gesundheit Ihrer Zähne zu erhalten.



voll bewusste Staatsbürger geben könne. Man könne jetzt die kroatischserbische an der Adria gezogene Linie und die Bauerndemokratie in der Zimenpolitik deutlich erkennen. Auch in Serbien wüßte das Bauerntum die agrarische Linie in der Staatspolitik. Alles, was das Schonen in diesen sieben Jahren ausgemacht habe, sei nun nicht nur lediglich ein Programm, sondern Richtlinie der nationalen Politik.

— **Protest gegen die Behandlung der jugoslawischen Minderheiten in Griechenland.** Sonntag fand in Bitoli eine ungefähre von 15.000 Personen besuchte Massenversammlung statt, in der gegen die Haltung der griechischen Behörden gegenüber den jugoslawischen Minoritäten in Griechenland Protest erhoben wurde.

— **Furchtbare Verluste bei der Einnahme von Tientsin.** Der Pekinger Vertreter der „Times“ meldet: Bei der Einnahme Tientsins durch die Truppen Fengyuan wurden 4000 Gefangene gemacht. Die Verluste

auf beiden Seiten werden auf 20.000 geschätzt. Infolge der strengen Kälte und ungenügender sanitärer Maßnahmen ist ein großer Prozentsatz Verwundeter, ungefähr 14.000 Mann, gestorben.

— **Ein Aufstand gegen Abd el Krim.** Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Madrid, sei in der Gegend von Scheschauen ein Aufstand gegen Abd el Krim ausgebrochen. Es sei zwischen den Aufständischen und Abd el Krims Anhängern zu einem schweren Kampf gekommen, auf beiden Seiten habe es viele Tote gegeben. Drei Hauptführer Abd el Krims seien gefallen.

## Tageschronik

1. **Dr. Robert Prosinagg †.** In Fribolana verschied dieser Tage der bekannte Arzt Herr Dr. Robert Prosinagg im hohen Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

1. **Industrieller Andreas Gahner †.** In Tirol starb vergangnen Samstag der Großindustrielle und Miteigentümer der bekannten Textilfabrik Glanzmann und Gahner, Herr Andreas G a h n e r im 79. Lebensjahre.

1. **Todesfall.** In Smolnik bei Ruße verschied dieser Tage der weit und breit bekannte Großgrundbesitzer Herr Lukas H l e b, als letzter seines Stammes. Der Verschiedene gehörte einem alten Bauerngeschlechte an, welches mehrere Jahrhunderte in Smolnik ansässig war. Lukas Hleb war ein gebildeter und gewandter Mann, bekannt als großzügiger Landwirt und guter Redner. Seine Gastfreundschaft war buchstäblich und jeder, der in seinem Hause einkehrte, verlebte dort frohe, unvergessliche Stunden. Mit ihm schied eine markante Persönlichkeit aus dem Leben. Das Leichenbegängnis fand unter zahlreicher Beteiligung seiner Freunde und Bekannten aus Ruß und Fern auf dem Ortsfriedhofe in Smolnik statt. Ruße seiner Asche!

1. **Auszeichnung.** Ueber Vorschlag des Handelsministers wurden folgende Funktionäre des slowenischen Alpenvereines, die sich um den Fremdenverkehr verdient gemacht haben, ausgezeichnet: Obmann Dr. T o m i n s e l und der bekannte Alpinist Pfarrer A l j a z mit dem Hl. Sawaorden 3. Klasse, der Obmann der Ortsgruppe Slovenski Gradec, Oberlehrer in P. S o c h e l mit dem Hl. Sawaorden 4. und der Obmann der Drautalgruppe Lehrer I. V. D. L e s j a k in Ruße mit dem Hl. Sawaorden 5. Klasse.

1. **Eine leere — Steueramtskassette.** In Novo mesto wollte ein Gauner die Kasse des dortigen Steueramtes berauben. Mit großer Orts- und Sachkenntnis machte er sich zur Nachtzeit an die Arbeit, kam mit Dietrichen durch das Haustor und vier Zimmertüren, entfernte das Eisen um die Kasse und griff dann die vierte an, da drei ja offen waren. Der Täter dürfte mühevoll die ganze Nacht hindurch gearbeitet haben, allein als er in die Kasse greifen konnte, fand er darin nichts

von Belang vor. Enttäuscht zog sich der Unbekannte unter Hinterlassung seines Werkzeuges zurück.

1. **Unentgeltliches Reisevisum für die Schweiz.** Im Sinne der Verordnung des Justiz- und Polizeidepartements in Bern erhalten alle jugoslawischen Staatsbeamten bei dienstlichen Reisen in die Schweiz ein unentgeltliches Reisevisum. Auch die Familienmitglieder, welche event. auf die Reise mitgenommen werden, haben Anspruch auf diese Begünstigung.

1. **Eine Kanarienvogelausstellung** fand zu Weihnachten in Fribolana statt. Sie hat gezeigt, daß die Zucht der Harzer in Slowenien große Fortschritte macht. Einheimische Harzer werden in den letzten Jahren schon nach Serbien abgegeben.

1. **Großer Schloßbrand in England.** Das historische Schloß der Familie Lyttelton Doggles Hall in Mittelengland (Worcestershire, südwestlich von Birmingham), das sich seit 400 Jahren im Besitze der Familie befindet, brannte am Morgen des Weihnachtstages vollkommen nieder. Im Schloß hatte ein Familienfest stattgefunden, das aber beendet war, und alles lag bereits zu Bett, als um 3 Uhr morgens Alarm ertönte. Im Hause befanden sich eine berühmte Gemäldesammlung, Skulpturen, Bücher und Wanddekorationen. Die löslichen Gemälde wurden gerettet, während die übrigen Kunstgegenstände größtenteils zerstört oder schwer beschädigt wurden.

1. **Frost in den Vereinigten Staaten.** In den Vereinigten Staaten ist in den letzten Tagen großer Frost eingetreten, der etwa 20 Todesopfer gefordert hat.

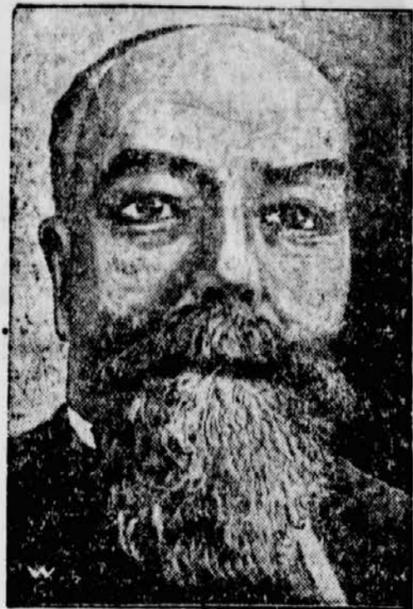
1. **Berliner Weihnachten.** Nach der „Berliner Zeitung“ haben in den Weihnachtstagen 14 Frauen und 10 Männer Selbstmordversuche unternommen. 12 davon fanden keine Rettung mehr.

1. **Unaufgeklärte Mordtat.** Aus Krsko (Gurkfeld) wird berichtet: Dieser Tage wurde der Hausknecht des Kaufmannes Znidarsic im Stall ermordet aufgefunden. Auf der rechten Kopfseite ober dem Ohr hatte er eine von einer Art herrührende, zwei Zentimeter tiefe Wunde. Des Mordes ist einer seiner Arbeitsgenossen verdächtig, der wegen einer Anzeige des Ermordeten wegen einer Fälschung mit der Kaufmannstochter entlassen worden war.

1. **36 Haremsdamen ermordet!** Achram Bey, einer der vornehmsten und reichsten türkischen Aristokraten in Istanbul hatte in den letzten Tagen ein gräßliches Attentat verübt. Er wollte nämlich, trotz der wiederholten Aufforderung der Behörden seinen Harem aufzulösen, nicht Folge leisten. Am 25. Dezember legte Achram Bey seine Gattinnen an verammelte die Damen seines Harems um sich. Bei dem Diner schlittete er in die Speisen und Getränke Bella Dona. Am nächsten Morgen wurden alle 36 Haremsdamen samt Achram Bey tot aufgefunden.

1. **Muttrache in Südbosnien.** Das Drama Ghandi-Beis, des Nabobs von Skoplje, zieht

## Der neue französische Finanzminister.



Senator Doumer.

Senator D o u m e r ist bekanntlich zum Nachfolger Loucheurs ernannt worden. Es geht ihm der Ruf voraus, daß er ein sparsamer, sicherer, ruhiger und ernsthafter Arbeiter sei. Ob er aber das schwierige französische Finanzproblem lösen wird, ist mehr als fraglich.

immer weitere Kreise. In Südbosnien herrscht noch Muttrache und Moslims und Orthodoxe sind grimmige Todfeinde. Trotzdem hatte sich der türkische Nabob Ghandi-Bei in eine Serbin verliebt und, wie sekterzeit gemeldet, sie als Frau in sein Haus geführt. Die Serbin wurde eines Nachts erschossen auf der Straße aufgefunden und der Nabob von Skoplje wegen Gattenmord zu 20jährigem Kerker verurteilt. Ghandi-Bei behauptete, daß die Ermordete der Muttrache ihrer Familie zum Opfer gefallen sei und es gelang ihm auch, von dem Berufungsgerichte freigesprochen zu werden. Im Triumph brachten ihn seine Freunde aus der Kerkerhaft heim. Die Freude war jedoch nur von kurzer Dauer. Vor einigen Tagen erlosch eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, die den Nabob von Skoplje endgültig zu 15 Jahren Kerker verurteilt. Ghandi-Bei ist inzwischen nach Smyrna entflohen. Seine Gegner haben nun seinen Freund Raichid Bey, der ihm zur Flucht verhalf, aus Ruße mitten in der Stadt getötet.

**Der englische König als Briefmarkensammler.** Auch der englische König, der im Nebenberuf ein eifriger Briefmarkensammler ist, hat es manchmal schwer, seltene Briefmarken, sogar des eigenen Landes, aus erster Hand zu bekommen. Unlängst bot die englische Postbehörde einige Fehldrucke einer 4 Penny-Marke aus, und durch Zufall erfuhr auch der englische König von diesem Sonderangebot. Inzwischen hatten sich

## Weib und Wald

Roman von Willy Dender.

7 (Nachdruck verboten.)

Fritz Sandbergs Blide begegneten den ruhig forschend auf ihn gerichteten Blicken Albrecht Haupts, und eine heiße Röte färbte sein braunes Gesicht noch dunkler. Mit einer achtungsvollen Bewegung nahm er die Mütze vom Kopf und verbeugte sich ein wenig. Albrecht Haupt legte dankend die Finger an den Hut. „Nanu, Ihr beide grüßt Euch?“ staunten die Genossen Sandbergs.

„Höflichkeit gehört zum Geschäft,“ sagte Fritz Sandberg und kniff die Augen zu.

„Du hast's in dir, Fritze!“ grüßte einer der jüngsten Burjachen. Sie kannten beim Schnaps keine Altersunterschiede.

Der Bahnhofsvorsteher trat wieder ins Gewehr. Des Zuges nahe Ankunft war endlich signalisiert worden. Der Postmeister schrie seine beiden Lehrlinge, die ihm bei der Postabfertigung Beihilfe leisten mußten, wuschelnd an, weil sie sich aus Langelmelle gegenwärtig mit den Ellenbogen stießen. „Nennt man das Beamtenwürde?“ — Die beiden Bengel machten dumme Gesichtser und grinsten lautlos mit innigem Behagen, sobald ihr aufgeregter Meister den Blick von ihnen abwandte.

Dem Anton, der mit ihnen zusammen die Schule besucht hatte, grinsten sie vergeblich zu. Der verstand mehr von Beamtenwürde. Kerkengerade sah er auf dem Kutschbock, die Peitsche ehern in der Rechten, die stolzen Gängel in der Linken haltend. Keines Blickes würdigte er die albernen Labenschwengel. „Fagel!“ rief endlich der eine von ihnen deutlich. Anton erbeute vor Zorn, erwiderte aber nichts. Er wußte, was sich für einen künftigen Förster schickt.

Der Zug rollte in den Bahnhof. In dem spärlichen Licht einiger Laternen tauchte ein schlanker Herr in modischer Kleidung auf und sah sich suchend um. Albrecht Haupt trat auf ihn zu: „Herr Forstassessor Doktor Berger?“ — Der Herr lästete seinen Hut und streckte dem Förster mit gewinnender Freundlichkeit die Rechte entgegen: „Der bin ich, mein Heber Herr Haupt!“

Der Förster küßte am Ton des Grußes und am Druck der Hand, daß der Forstassessor Doktor Berger nicht zu jener Art von Vorgesetzten gehörte, die sich ihrer Bildung und gesellschaftlichen Höherstellung wegen auch menschlich über geringer gestellte Berufsgenossen erhebt und eine Scheidewand der Herzenskälte, wenn nicht gar des Hochmutes zwischen sich und jenen errichtet.

Den Forstassessor, an Jahren dem Revierförster gleich, verbanden von vornherein gemeinsame Berufsneigungen mit diesem. So plauderte er denn, nachdem Haupt sein Gepäck zum Wagen gebracht hatte, mit ihm schon

beim Besteigen des Gefährtes über die ihrer gemeinsam harrenden Aufgaben. Obwohl sich die beiden Männer nie zuvor gesehen hatten, war ihnen beiden bald, als wäre ihre Bekanntschaft schon eine altvertraute. Albrecht musterte verstohlen die Züge des Forstassessors. Er war dunkelblond. Sein Gesicht, scharf geschnitten und hager wie das viel anstrengenden Sport treibender Männer, wies schon Namen auf. Sie mochten von geistiger Arbeit, aber auch von Lebensgenuss herrühren, vielleicht von beidem. Seine etwas kurzschichtigen grauen Augen wechselten oft ihren Ausdruck. Heiterkeit und Leichtbewegtheit, aber auch Spott und Ueberlegenheit kündeten sie. Albrecht Haupt, dessen Inneres gleichmäßig klar war, obwohl auch seine stillen Fluten zuweilen von Stürmen bewegt wurden, glaubte einmal in den Zügen Doktor Bergers auch eine Troner zu lesen, eine unbestimmte Schwermut, deren Gründe ihre Träger meist selbst nicht wissen.

Albrecht Haupt empfand sofort ein kühles, schüchternes Gefühl der Freundschaft für den ihm doch noch so fremden Mann, und auch Doktor Berger gefiel die stille, schlichte Art Albrechts.

Anton salutierte in Paradestellung. Der Forstassessor reichte ihm die Hand. „Guten Abend, junger Mann! Das ist brav! Schnellig muß ein junger Forstmann sein!“

Anton schloß das Herz vor Stolz und Freude. Diese Worte mochten den „Fagel“ der beiden Swagen reichlich auf. Da gingen sie

hin, keuchend unter den schweren Ballen. Recht so! Nicht genug konnte dem dummen Volk aufgepakt werden!

Albrecht Haupts Aufmerksamkeit war durch den Empfang des Forstassessors gesehelt worden. Er hatte den übrigen, dem Zuge entleerten Reisenden keinen Blick gewidmet. Als er den Wagen ertrog und neben dem Forstmeister Platz nahm, grüßte aus einem anderen Wagen, einem ganz städtisch anmutenden Landauer, der ebenfalls vor dem Bahnhof wartete, eine laute Männerstimme: „Tag, Herr Förster! Auch Besuch bekommen?“

Albrecht wandte sich um und richtete sich dann mit einem Ruck, den Hut vom Kopfe ziehend, auf. Sein frisches Gesicht überflutete eine Blutwelle. Der Forstassessor bemerkte es und lächelte heimlich vor sich hin.

Aus dem zweiten Wagen winkte sein Befiziger, der Fuchswirth August Barth, ein riesenhafter gebauter Mensch mit einem Stiernaden und sattem, vollem Gesicht. Er sah aus wie ein Ringkämpfer aus einer Jahrmarktbude, der sich gut angezogen hat. In seiner Gesellschaft befanden sich eine stattliche jüngere Frau und ein junges Mädchen. Das waren Frau Anna Barth, des Fuchswirthes Gattin und ihre Schwester Elisabeth, die das Ehepaar aus der Kreisstadt abgeholt hatte. Elisabeth nickte Albrecht freundlich zu. Sie kannten einander bereits von einem längeren Aufenthalt Elisabeths in Hellensee her.

(Fortsetzung folgt)

Händler aus allen Ländern der Welt um diese Serie beworben. Dem König glückte es in letzter Stunde das Höchstangebot eines schwedischen Sammlers, der 14 Pfund pro Stück

bezahlen wollte, um einige Schillinge zu überbieten. Die englische Postverwaltung ist stolz, daß auf diese Weise die seltenen Marken im Lande geblieben sind. —ns.

heit wird, wie wir erfahren, auch im Parlamente zur Sprache gebracht, denn nach dem gesunden Menschenverstande ist ein solche Auslegung des Gesetzes vollkommen verfehlt. —ro.

### Achtung, Inserenten!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Inserate für den „kleinen Anzeiger“ für die Neujahtsnummer spätestens bis Mittwoch 18 Uhr und für die Sonntagsnummer bis spätestens Donnerstag 18 Uhr in der Verwaltung abzugeben sind. Später einlangende Aufträge können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

## Nachrichten aus Maribor.

### Wie bei uns der Fremdenverkehr gefördert wird!!!

Maribor, 29. Dezember.

Im Nachhange zu unserem gestrigen Berichte über das merkwürdige Vorgehen des hiesigen Zollamtes wird uns noch folgender Fall mitgeteilt:

Ein Grazer Skifahrer beabsichtigte über die Feiertage auf dem Dachern dem Wintersport zu huldigen und traf am 23. d. mit dem Grazer Personenzuge hier ein. Sehr groß aber war sein Erstaunen, als er bei der Zollrevision bemerkte, daß auch die Sportausrüstung verzollt wird. Als er an die Reife kam, wurden auch seine schon drei Jahre alten Skis „beausständet“. Der Zollbeamte verlangte Einfuhrzollgebühren. Alle Einwendungen, daß die Skis doch zu der Sportausrüstung gehören, daß sie schon alt seien und wie die übrige Sportausrüstung (Sweater u. dgl.) nicht für den Handel, sondern zum Eigengebrauch bestimmt seien und nach den Feiertagen wieder zurück nach Graz genommen werden, blieben erfolglos. Schließlich versuchte der Reisende, dem Beamten zu erklären, daß auch in anderen Ländern die Sportausrüstung nicht verzollt werde, sowie daß zum Skisport eigentlich nicht nur ein Paar Skis (Lang- und Sprungski) gehören. Doch alles vergebens! „Das ist kein Reisegepäck und muß verzollt werden.“ lautete die Antwort, der noch die Bemerkung folgte, daß er eben in Deutschland oder in einem

anderen Lande den Skisport betreiben möchte und nicht in Jugoslawien!!!

Der Reisende sah schließlich ein, daß in Anbetracht solcher den Fremdenverkehr und den Sport fördernder Ansichten der Zollorgane nichts übrig bleibt, als die Zollgebühr zu entrichten. Aber o weh! Der Zollbeamte hatte keine Zeit! Die Skis mußten am Zollamte deponiert werden!!! Erst am nächsten Tage konnten sie durch einen Zollbeamten in die Koffer gehoben werden, doch mußte außer der Zollgebühr noch ein — Lagergeld im Gesamtbetrage von 156 Dinar entrichtet werden!!!

Der betreffende Herr meldete sich heute in unserer Redaktion und ersuchte uns um Aufklärung, ob er bei der Rückfahrt nicht vielleicht neuerdings, wie bei der Ankunft den Einfuhrzoll, einen Ausfuhrzoll werde zahlen müssen. Wir konnten ihm leider keine Auskunft geben, da vielleicht auch solche Dinge nicht ganz im Bereiche der Möglichkeit liegen. Welch eine „günstige“ Reflexion für unseren Fremdenverkehr und unseren Wintersport der Herr in seiner Heimat entwickeln wird, kann man sich leicht vorstellen. Man darf sich aber dann gar nicht wundern, wenn die Fremden Maribor und unserm Lande überhaupt den Rücken kehren und ihr Geld — wo anders hintragen... —ro.

Maribor, 29. Dezember.

m. Evangelisches. Donnerstag, den 31. d. M. um 19 Uhr abends wird in der geheiligten Christuskirche ein Jahresabschlussgottesdienst gefeiert. Am Neujahrstage wird der Festgottesdienst um 10 Uhr vormittags stattfinden. Am 3. Jänner findet in Maribor kein Gottesdienst statt. —ano.

m. Ein Rotmeer auf dem Friedhofe in Pohorlje. Es wird uns geschrieben: Die Laune des Wintergottes schenkte uns frühlingswarme sonnige Tage zu den Feiertagen und während es von den Dächern tropfte, verwandelten sich die nicht gepflasterten Straßen Maribors in ein Rotmeer. Ein Schicksalsschlag verpflichtete mich am Stefanitag an einem Leichenbegängnis in Pohorlje teilzunehmen. Durch den Zustand der Straßen genötigt, chartete ich einen Einpänner und fuhr zum Friedhof an langen Reihen von Männlein und Weiblein vorbei, die da zwischen Wasserlöcher und zähem Schlamm balanzierend dem Gottesacker zusteueren. Meinem Beispiele waren auch andere gefolgt, zahlreiche Wagen und ein prächtiges Auto wollten, von den neidischen Blicken der Fußgänger verfolgt, zum Leichenhause. Doch der Pohorljzer Friedhof lehrte uns gleich beim Eingangstor, daß es für ihn keine Klassenunterschiede, weder arm noch reich, weder Fußgänger noch Fahrer gibt, denn uns alle empfing ein weites Rotmeer, das wir alle bis an die Knöchel versinken durchwaten mußten. Schlammstiefeln geht es durch Wasser und Kot zur Aufbahrungshalle, während gerade am Friedhofstor die Priester erscheinen, die sich eben aufschiden, mit gerasteten Chorknaben denselben Weg zu wandeln. Während der Einsegnungszeremonien stinkt man langsam tiefer und feuchte Kälte steigt zum Herzen hinan. Wären wir in Amerika, so hätten bestimmt dort findige Köpfe schon aus diesen Verhältnissen Kapital geschlagen, sei es als Träger über den Kot, sei es als Bretterverleiher oder man hätte der Friedhofverwaltung Offerte über Schotter eingevandt. —r.

### Die Schattenseiten der Arbeiterversicherung.

Ueber die Arbeiterkreisversicherungsanstalt herrschen sowohl auf Seite der Arbeitgeber als auch auf Seite der Arbeitnehmer berechtigete Beschwerden. Erstere klagen über die hohen Beiträge, letztere über die minimalen Leistungen im Krankheitsfalle. Ein ganz sonderbarer Fall aber kam uns dieser Tage zu Ohren, der, so unglaublich er auch scheint, dokumentarisch bewiesen ist.

Bekanntlich kann ein Arbeiter, welcher bereits beim Arbeiterkreisversicherungsamte versichert war, nach dem Austritte aus der Arbeit die Versicherung im Sinne des § 55 des Gesetzes über die Arbeiterversicherung freiwillig fortsetzen und die entfallenden Beiträge leisten. In diese Kategorie der Versicherungsmitglieder gehörte auch der gewesene Diener des hiesigen Handelsvereins Anton Klantner, der schon über 50 Jahre bei der seinerzeitigen Bezirkskrankenkasse und später beim Kreisversicherungsamte versichert war. Vor mehreren

Jahren ist Klantner aus dem Dienste getreten und war seither nirgends bedienstet, wohl aber hatte er die Beiträge ordentlich eingezahlt. Vor kurzem ist nun Klantner erkrankt und bezog durch 14 Tage das Krankengeld. Als er nach der Genesung wieder die Beiträge leisten wollte, wurde ihm mitgeteilt, daß er von der Versicherung ausgeschlossen sei. Auf seine Einsprüche bei der Direktion des Kreisversicherungsamtes in Ljubljana erhielt er die Antwort, daß nur solche Arbeiter die Versicherung fortsetzen können, welche aus dem Dienste ausgetreten sind, nicht aber solche, die nach einer Erkrankung genesen sind. Am Schlusse des betreffenden Aktes ist noch vermerkt, daß gegen diese Entscheidung kein Einspruch mehr erhoben werden könne. Ein Arbeiter also, der durch 50 Jahre der Versicherungsanstalt angehört, kann nach dem Austritte aus dem Dienste wohl freiwillig die Beiträge weiter einzahlen, darf jedoch — nicht krank werden! Dadurch wird die freiwillige Versicherung selbstredend illusorisch und wir können nur jedem davon abraten. Die Angelegen-

Letzte Pariser Mode:  
„CENDRE DE ROSE“  
„ROUGE MANDARINE“  
„BOURJOIS-PARIS“  
14691

m. Aus dem Staatsdienste. In die nächst höhere Gehaltsstufe wurde eingereiht: Oskar Jurčan, Kreisinspektor der hydrotechnischen Abteilung in Maribor. — Zum Oberinspektor der Sicherheitswache in Maribor wurde der Inspektor Franz Finzig ernannt. —ro.

m. Die Ziehung der „Armenheimlotterie“ vertagt. Die für den 1. Jänner 1926 anberaumte Ziehung der Armenheimlotterie in Maribor wurde mit Rücksicht darauf, daß für

die Auslosung des Hauptpreises nicht die nötige Anzahl von Losen verkauft wurde, vom 1. Jänner auf den 1. September 1926 vertagt. Alle, die bereits Lose erworben haben, mögen sich daher gedulden und bei ihren Freunden und Bekannten Propaganda machen, damit baldigst alle Lose abgesetzt werden. —ro.

m. Ein zwölfjähriges Mädchen verbrannt. Vor einer Woche war die zwölfjährige Tochter der Magd des Besitzers Rot in Tezno, Aloisia Koren, mit dem Unterheizen eines Kessels beschäftigt. Dabei spielte das Mädchen mit einer Kiste und bemerkte gar nicht, daß seine Kleider in Brand geraten waren. Erst als die Flammen hoch aufschlugen, wurde es der Gefahr gewahr und eilte in den Hof um Hilfe. Als die Mutter herbeigeeilt kam, waren die Kleider schon fast ganz verbrannt, wobei das Mädchen schwere Brandwunden erlitt und sofort ins allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Nach sieben tagigen schweren Leiden ist die Bedauernswerte gestern den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

m. Wetterbericht. Maribor, 29. Dezember 8 Uhr früh. Luftdruck: 720; Barometerstand: 740; Thermometerstand: — 5; Maximaltemperatur: + 4; Minimaltemperatur: + 3; Winddruck: 6 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0. —ro.

\* Mittwoch den 30. Dezember: Künstler-Abend Velika kavarna, Gastspiel der Herren Urvalc, Bratus und des Fr. Lubej. 14717

\* 31. Dezember Klub Bar: Eine Nacht am Nordpol. Damen-Schachklub und Tanzkonkurrenz. Logen nur bei Vorausbezahlung zu haben. 14718

\* Velika kavarna: große Silvester-Feier mit Gratis-Lotterie, 4 Souvenirs — Serpentinenschlacht und Tanz-Reunion. Gastspiel der Herren Urvalc und Bratus und des Fr. Lubej. 14719

\* 1. Jänner 1926 — Hofmann Girls Junge Eröden, Original Chinese The Su, Verta Klima in der Klub-Bar. 14720

Silvester - Wohltätigkeits - Kränzchen der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor bei Götz Kartenvorverkauf bei Nöfer.

## Die Flamme.

Erzählung von Th. L. Gottlieb.

(Nachdruck verboten.)

Mutter und Sohn gingen schlafen. Doch während die alte Frau rasch einschlämerte, kam der Sohn lange nicht zur Ruhe. Sein unruhiges, aufgeregtes Herz hämmerte und pochte und ließ ihm das Blut in den Ohren sausen. Starr blickte er lange Zeit zur Decke und grübelte und sann. —

Das war ein lustiger, ein aufgeregter Abend. Maralens Vater, der Wirt, hatte alle Hände voll zu tun, um die vielen Gäste zufriedener zu stellen, die sein Lokal füllten. Galt es doch, einem jungen Mann vom Orte und seiner Braut am letzten Tage ihres Ledigseins alle Ehren zu erweisen.

Die Mitte des Zimmers war ausgeräumt und alles hatte an den Seitenbänken Platz genommen. Denn es wurde getanzt, daß es nur so wirbelte. Die Musik wurde von drei fahrenden Künstlern besorgt, die man gerade hatte aufreiben können.

Und all die jungen Leute, die hier versammelt waren, plauderten und scherzten, lachten und lachten, und aus aller Augen blühte Lebensfreude und Jugendlust.

Bis auf einen. Der hatte sich in einen Winkel gesetzt, vor dem aus er alles mit ernstem, finsternem Blick übersehen konnte: Bernhard

Jobst. Auch ihn hatte es nicht zu Hause geduldet, wo er wußte, daß alle seine Kameraden hier versammelt waren. Aber er packte schlecht in die heitere, lustige Menge. Und als er da vor seinem Weine saß und sann und grübelte, stieß ihn einer an:

„Du, Bernhard — du lustigster von allen Fröhlichen! Bist du heute morgens mit dem linken Fuße aus dem Bett gestiegen? Geschwind auf und mitgemacht —“

Bernhard wehrte mit einem unwilligen Blick.

Und gleich darauf schrie ein Zweiter: „Laß den Armenländer in Ruhe! Der läßt heute den Kopf hängen, als hätte er das Gebälkanten verfaunt!“

Alles lachte über diesen Witz.

Nur Bernhard nicht. Er war aufgesprungen, blaurot im Gesichte, hatte sein Weinglas erhoben und es mit solcher Wucht auf den Tisch zurückgestellt, daß er den Boden des Gefäßes durchschlug und der Wein sich über das Tisch Tuch ergoß. Mit funkelnden Augen und zornbebender Stimme rief er dem Spötter zu: „Philipp, laß mich in Frieden und wahre deine Zunge! Es könnte dir sonst leid tun, wenn sie dir fehlt, und du keine Mädchen mehr beschwören kannst! Hast du aber Mut, dann —“

Das Weitere blieb ihm in der Kehle stecken, denn in der geöffneten Tür stand Maralen und maß ihn mit ernstem Blick. Und der wies den Heißblütigen in die Schranken.

Bernhard setzte sich und bestellte neuen Wein. Der kleine Zwischenfall hatte somit keine ernstliche Störung zur Folge.

Maralen brachte ihm den Wein; anstatt aber sich zu ihm zu setzen und ihm begütigend zuzureden, blieb sie nur einen Augenblick bei ihm stehen und sagte, während ein herbes Lächeln um ihre Lippen ging: „Bernhard, du schenkst das sehr ernst zu nehmen, was du mir vor kurzem ernst versprochen!“

Er wandte ihr das bleiche Gesicht, in dem die grauen Augen vor Erregung funkelten, voll zu: „Glaubst du denn, Maralen, daß ich mich vor denen da — er wies mit dem Finger auf die lustig tanzenden Burschen — veripotten lassen werde, wie ein von seinem Lehrer verprügelter Schulfing? Da irrst du! Wie! Das auf mich sigen, müdest du dich schämen, mit mir zu sprechen!“

„Es war doch ein harmloser Scherz, Bernhard —“

„Laß mich mit diesen Vorwänden in Ruhe, Mädchen! Möchtest wohl gern den andern zu Gefallen sein, das glaube ich dir! Aber meine Partei zu ergreifen, fällt dir nicht ein!“

„Bernhard, was soll das?“

„Warum weilst du bloß mich zurecht? Sind die anderen vielleicht weniger schuld, die nicht mit ihrem Gespötte reizen?“

„Daran ist deine Leichenbittermeine schuld, die sie von dir nicht gewöhnt sind. Deshalb machen sie sich lustig.“

„Also doch — sie machen sich lustig? Und du mit ihnen! Kannst hiegehen und ihnen kündigen; Wer es noch einmal wagt, kriegt es mit mir zu tun!“

Das Mädchen stand nun wie eine Bildsäule und rührte sich nicht. Das brachte den eifersüchtigen Burschen noch mehr in Harnisch.

„Ist vielleicht gar einer darunter, um den es dir leid tut?“ fragte er höhnlisch.

Diese Worte brachten wieder Leben in ihre Gestalt, und zwar in einer Art, wie sie Bernhard noch nie an ihr gesehen. Mit einem Rud richtete sie sich in die Höhe, und ihre Augen blickten ihn an:

„Genug, Bernhard! Ich bin keine Dirne, die heute dem, morgen jenem ihre Liebe schenkt! Mich von dir beleidigen zu lassen, habe ich aber nicht nötig!“ Zitternd vor Zorn wandte sie sich und verließ ihn.

Nun tat es ihm doch leid, daß er sich von seiner Erregung so weit hatte hinreissen lassen, und mit Gewalt mußte er an sich halten, um ihr nicht nachzustürzen und sie um Verzeihung zu bitten. Aber — vor einem Weibe zu knien, sie um Vergebung anzusuchen — das konnte Bernhard Jobst nicht! Die höhnlischen, schadenfrohen Gesichter der anderen hätte er da nicht sehen wollen! Und mit dem Bewußtsein, die sich auftuende Klüft zwischen sich und dem Mädchen jetzt um ein Bedeutendes vergrößert zu haben, strich er vor sich nieder auf den Tisch. (Fortsetzung folgt.)

• **Ball im „Lobli dom“**. In dem am 31. Dezember im „Lobli dom“, Krawina, stattfindenden S i l v e s t e r a b e n d haben ergebenst ein die Gastgeber. 14734

• **Silvesterabend**. Wer gut und gemütlich bei Konzert das neue Jahr in frohlicher Stimmung erwarten will, der komme ins Café „R o t o v z“. 14740



### Nachrichten aus Dravograd.

g. **Von der Versammlung der durch die Kämpfe im Jahre 1919 beschädigten Besitzer und Geschäftsteile**. Wie wir schon berichteten, fand am 1. Dezember l. J. in Maribor im „Marobni dom“ eine Versammlung aller jener statt, die durch die Kämpfe im Jahre 1919 Schaden erlitten haben. Dieser Versammlung wohnten gegen 500 Personen bei. Es wurde ein Ausschuss gebildet, der die Aufgabe hat, an allen maßgebenden Stellen zwecks endlicher Auszahlung dieser Entschädigungssumme zu intervenieren. Hierzu sei bemerkt, daß die österreichische Bundesregierung seinerzeit den von ihr zu zahlenden Teil der gesamten Entschädigungssumme Jugoslawien überreichte zur Verfügung gestellt hat. Tatsächlich wurde auch damals schon mit der Auszahlung begonnen; eine genauere Prüfung ergab jedoch, daß die Entschädigungssumme zu niedrig bemessen wurde. Dies hatte die Einstellung der Auszahlungen zur Folge und die Einleitung neuer Verhandlungen mit Oesterreich zur Folge. Es wäre wohl schon an der Zeit, daß diese Frage einmal einer Erledigung zugeführt wird, denn der Schaden beläuft sich in den meisten Fällen auf mehrere Tausend Kronen.

g. **Eine Konditorei und Feinbäckerei in Dravograd**. Herr Josef N o b a l aus Celje hat dieser Tage das Haus Nr. 8, genannt das „Bäckerhaus“, künstlich erworben. Herr Nobal wird das Haus vollständig renovieren und daselbst eine Konditorei und Feinbäckerei eröffnen.

g. **Ein Opfer der grimmigen Kälte**. Der in St. Lorenzenberg (Oesterreich) wohnhafte Arbeiter J. B. wurde vergangenen Sonntag früh auf dem Wege zu seiner Wohnung erfroren aufgefunden.

g. **Todesfall**. Dieser Tage verschied hier Frau Helene S c h a f a, Hausbesitzerin und Uhrmachermeisterstochter, im Alter von 60 Jahren. Die Verstorbene, die schon längere Zeit schwerkrank darniederlag, erfreute sich allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit.



### Nachrichten aus Ptuj.

#### Rundmachungen des Stadtmagistrates.

Im Sinne des Artikels 10 des Heeresgesetzes werden alle im Jahre 1908 geborenen und im Bereiche der Stadtgemeinde wohnenden Jünglinge aufgefordert, sich spätestens bis zum 31. Jänner 1926 beim Stadtmagistrate zwecks Eintragung in den Register der Militärpflichtigen zu melden. Jedermann hat seinen Tauf- und Heimatchein mitzubringen. Zutrittskarten werden nach dem Artikel 55 des Heeresgesetzes befreit. Der Stadtmagistrate in Ptuj: Bürgermeister Dr. Mate S e n z a r.

Im Sinne des Artikels 53 des Heeresgesetzes werden alle im Jahre 1908 geborenen und im Bereiche der Stadtgemeinde Ptuj wohnhaften Jünglinge aufgefordert, sich bis spätestens 31. Jänner 1926 als Militärpflichtige bei dem Stadtmagistrate zwecks Eintragung in den Rekrutenregister zu melden. Sollte jemand aus irgend einem Grunde dieser Pflicht persönlich nicht nachkommen können, sind die Eltern oder der Arbeitgeber verpflichtet, die Anmeldung zu besorgen. Jedermann hat einen vom Pfarramte ausgestellten Familienausweis, weiters Dokumente über die Geburtsdaten der ganzen Familie (der Eltern, Brüder und Schwestern) und den Heimatchein mitzubringen. Für Militärpflichtige, die sich versteckt halten und sich der Assezierungsamt nicht entziehen, sind die Eltern bzw. die Angehörigen verantwortlich. Einzig und allein sie sind verpflichtet, den Flüchtling zu ermitteln und anzu-melden. Wenn bewiesen erscheint, daß jemand dabei Schwierigkeiten bereitet hat oder seiner Pflicht nicht nachgekommen ist, wird derselbe im Sinne des Artikels 55 des Heeresgesetzes und auf Grund des Militärstrafgesetzes bestraft. Der Stadtmagistrate in Ptuj: Bürgermeister Dr. Mate S e n z a r.

p. **Evangelisches**. Sonntag, den 3. Jänner um halb 11 Uhr vormittags wird im Uebungszimmer des Männergesangsvereines ein Neujahrsgottesdienst stattfinden. anv.

p. **Silvesterliedertafel des Männergesangsvereines**. Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet heuer im Vereins-hause eine Silvester-Liedertafel mit einem reichhaltigen Programm.



### Nachrichten aus Celje.

c. **Promotion**. Dieser Tage wurde Herr Karl U r h zum Doktor der Rechte promoviert.

c. **Begräbnisse**. Am Weihnachtstage fand auf dem städtischen Friedhofe das Begräbnis der 72jährigen Frau Therese B o u l, Großgrundbesitzerin in Prastnik und Hausbesitzerin in Celje, statt. — Am 27. d. M. wurde die Leiche der Frau B a e, Mutter des Magistratsbeamten Herrn B a e in Celje, auf demselben Friedhofe beigelegt.

c. **Handelstränschen**. Der kaufmännische Verein bringt allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 2. Jänner 1926 das Handelstränschen stattfindet. Bei diesem Tränschen wird die Draubühnenskapelle unter der persönlichen Leitung des Herrn Dr. Josef C e r i n wirken.

c. **Das Tauwetter**. Der Wettergott scheint heuer äußerst exzentrisch gelaut zu sein. So bescherte er uns anfangs September vierzehn recht tolle regnerische Tage und benutzte dadurch die Weingartenbesitzer um solche Grade Traubenrunder. Im November

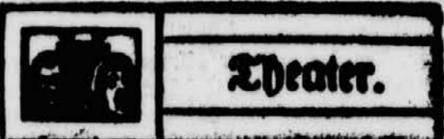
ließ er wieder alle Schleusen des Himmels öffnen und das Resultat war eine von vielen Generationen nicht erlebte Ueberschwemmung. Raum waren die wilden Fluten verschwunden, bedeckte sich schon die Erde mit einer dicken Schneeschichte, worauf eine Kälte folgte, die fast dem sibirischen Klima gleichkam. Und nach abermals 14 Tagen schließlich weht ein milder Windhauch über die Erde und läßt den Schnee schmelzen, so daß man sich schon im Frühling wähnt. Der vom Hochwasser durchwühlte ungepflasterte Boden zeigt sich wieder. Die Straßen sind fast ungangbar, da man fast bis zu den Knöcheln im Kot versinkt. Nun zeigt sich wieder, wie notwendig eine Pflasterung zumindest der Hauptstraßen der Umgebung in Gaberje, Javodna, Breg und Loka wäre. Die noch gestern beschriebene Ueberschwemmungsgefahr scheint angehts des Umstandes, daß das Wasser der Sann und der Nebenflüsse im Falle begriffen ist und die das Tal umgebenden Berge sich schon erheblich von der Schneedecke befreit haben, nicht mehr zu besorgen.

c. **Verlust**. Am 26. November 1926 verlor in der Zeit von 15 Uhr 30 bis 16 Uhr Herr Valentin B a u d a e, Beamter der „Gefelsta koba“, auf dem Wege von der Stadt Celje zum „Bodovnik“ eine kleine goldene Damenuhr mit einem Dedel, auf dem ein dreblättriges Kleeblatt in roter und blauer Farbe eingelegt ist, und ein goldenes dünnes Ketten im Gesamtwerte von 1000 Dinar. Der redliche Finder soll die Uhr gegen eine besondere Belohnung dem Eigentümer persönlich oder der Polizeistation der Bezirkshauptmannschaft übergeben.

### Zum Kria in Syrien.



Das von den Franzosen zerstörte Damaskus.



### Nationaltheater in Maribor.

**Dienstag** den 29. d. um 20 Uhr: „Die Frau“, Abonnement B, Coupons (zum letzten Male).  
**Mittwoch** den 30. d. und **Donnerstag** den 31. d.: Geschlossen.  
**Donnerstag** den 31. Dezember: Geschlossen.  
**Freitag** den 1. Jänner um 15 Uhr: „Dornröschen“, Kindervorstellung.  
**Freitag** d. 1. Jänner um 20 Uhr: „Die Rose von Stambul“.  
**Sonntag** den 2. Jänner um 20 Uhr: „Die verdächtige Person“, Ab. A (Koupoje).

+ Die P. T. Abonnenten des Nationaltheaters werden ersucht, die rückständigen Raten für das Theaterabonnement sobald als möglich zu begleichen.



### Kino.

#### Burg-Kino.

Am 29., 30. und 31. Dez.: „Romdiant Rean“, Großfilm nach dem Roman von Alexander Dumas. In den Hauptrollen: Natalije Visento, Nikola Kollin, Ivan Mojzutin, Mary Dabette. Gewaltige, eindrucksvolle Handlung und Spiel, prachtvolle Ausstattung!

Der obige Film, getreu inkentret nach dem berühmten Roman von Alexander Dumas, verdient beifolgendes Augenmerk. Wir können in ihm eine Natalije Visento, einen Nikola Kollin, sowie den berühmten Filmkünstler Ivan Mojzutin und die schöne Mary Dabette mit ihrer Kunst eine Handlung abwickeln sehen, die alle Bezeichnung verdient. In tragischen wie seelisch schönen Momenten gleich reichhaltig und über alle Massen spannend, geht neben der packenden Handlung auch eine erstklassige Ausstattung und Inszenierung.

Am Freitag (Neujahr) der größte Film der Gegenwart: „Die weiße Schwärze“.

#### Kino-Kino.

Heute Dienstag den 29. d. letzter Tag: „Kin-Kin-Kin“.  
Am Mittwoch den 29. d. bis einschließl. 31. Jänner den 31. d.: „Häufige Milliardenhände“ ein in dieser Zeit noch nie gesehener Film. Herrliche Handlung und Ausstattung! — Ein Großfilm ersten Ranges!

Der in seiner Wirkung auf die Zuschauer einzigartige Kin-Kin-Kin-Film, der auf einen Rekordfolg in Maribor zurückschließen kann, wird nur noch heute Dienstag den 29. Dezember gegeben. Auch diese Vorstellung dürfte einen Riesenerfolg aufweisen können, da viele Besucher während der Feiertage und auch gestern keine Karte erhalten konnten. — Ihm folgt am Mittwoch der Film: „Häufige Milliardenhände“. Er gewährt uns einen Blick in das Leben und Treiben jener Lebenswelt, die die Mittel dazu hat. Die Handlung ist über alle Massen toll und ausgelassen, die Ausstattung entsprechend prachtvoll. Dieser Film ist nur für Erwachsene.

### Weltereignisse.

#### Palästina.

Das „Weltpanorama“ bringt jetzt eine äußerst interessante Bilderreihe zur Veröffentlichung, und zwar „P a l ä s t i n a“, Jerusalem, Berg Karmel, Johanner-Hospiz, Heil. Grabeskirche usw. Diese Serie dürfte gewiß allgemeines Interesse erwecken, zeigt sie uns doch im Bilde jene Gegend, in welcher der Erlöser der Menschheit und Gründer der katholischen Kirche, Jesus von Nazareth, das Licht der Welt erblühte. Das Panorama ist geöffnet täglich von 8—20 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.



### Esperanto.

Der Verlag Woffe in Berlin, bekannt als Herausgeber der großen Tageszeitung „Berliner Tageblatt“, propagiert das Esperanto in großflüchtiger Weise. Das „Berliner Tageblatt“ bringt regelmäßig Nachrichten über die Esperantobewegung und veröffentlicht einen Esperantofuss. Ebenso findet sich auch in der kaufmännischen Wochenbeilage eine Esperantobrubil und ist der große deutsche Adressar, den der Verlag herausgibt, mit fortlaufender Esperantobewertung versehen. Nunmehr beabsichtigt der Verlag eine Sammlung bedeutender Werke der Weltliteratur in Esperantobewertung herauszugeben, wobei insbesondere Werke kleinerer Nationen, die bisher einem größeren Leserkreis anderer Völker nicht oder nur schwer zugänglich waren, berücksichtigt werden sollen. Die erste Serie dieser Uebersetzungsbibliothek soll Uebersetzungen aus 25 Sprachen bringen. — Jedenfalls ist es interessant, daß sich auch durchaus nüchtern rechnende kaufmännische Unternehmungen für die Esperantofache zu interessieren beginnen.

Esperantountericht in den Schulen der tschechoslowakischen Republik. In der tschechoslowakischen Republik ist der Unterricht der Esperantofache derzeit an 4 Gymnasien und 4 Bürgerschulen eingeführt. Mit einer Entscheidung des Unterrichtsministeriums ist das Esperanto als Unterrichtsfach auch an kaufmännischen Lehranstalten zugelassen worden.

Das japanische Parlament hat einen Antrag des Präsidenten der staatlichen Lehrvereinigung auf Einberufung einer Enquete über die Einführung des Esperanto in den Volks- und Mittelschulen einstimmig angenommen.

### Silvester - Wohltätigkeits - Kränzchen

der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor bei Götz

### Feuerwehrtweifen.

#### Die Feuerwehrtweifen als Mädchen für alle!

Die Feuerwehrtweifen muß immer da sein, wenn die Not am Mann ist; sie hilft nicht nur bei Feuerbränden, sondern auch bei Ueberschwemmungen; sie rettet Menschen, die in Dürft oder auf Dächern in einer Situation sind, daß sie sich nicht selbst zu helfen wissen — kurz, sie ist das Mädchen für alle. In einer englischen Wochenschrift werden allerlei Arbeiten zusammengestellt, die die Londoner Feuerwehrtweifen in der letzten Zeit vollbracht hat. Da lief z. B. in einer großen Brauerei ein riesiger Bottich aus und überflutete die Bauerschaft mit Bier. Die Häuser waren von einem schäumenden Strom umwogen, der die Keller erfüllte und die Menschen mitfortriß. Da man fürchtete, daß durch diese Bierüberschwemmung die Fundamente der Häuser gelodert werden könnten, so wurde die Feuerwehrtweifen herbeigerufen, die das Bier aus den Kellern auspumpten. Eine seltsame Nebenwirkung der Ueberschwemmung war, daß verschiedene Leute durch das bloße Einatmen des ungewohnten Bierdunstes betrunken wurden. Ein andermal rasselten 14 Feuerwehrtweifen heran, um einen einzigen ohnmächtigen Mann zu retten. Der Feueralarm war dadurch hervorgerufen worden, daß ein Kraftwagen, dessen Fahrer plötzlich ohnmächtig wurde, in einen Feuermelder hineinfuhr und ihn zertrümmerte. Auf dem Feuerwehrtweifen wurde daraufhin „Großfeuer“ signalisiert und sofort ein starker Brandzug abgelassen. Eines Abends wurde die Feuer-

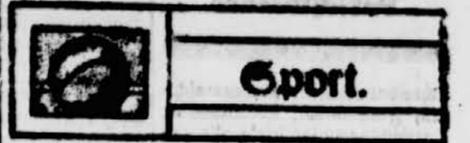
wehrt gerufen, um einen Mann aus dem 5. Stockwerk eines Warenhauses zu befreien, zu dem er angestiegen war. Der Mann erklärte, daß er durch Zufall eingeschlossen worden sei und auf keine andere Weise Rat gewußt habe, sich zu befreien. Aber der von der Feuerwehr Gerettete verschwand einige Tage später, nachdem er Unterschlupfungen begangen hatte, und man nahm nachher an, daß er sich wohl absichtlich hatte einschließen lassen, um Feuer anzulegen und so die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, aber im letzten Augenblick Angst bekam und, statt

zu dem Brande, die Feuerwehr zu seiner Befreiung herbeizurufen. Nicht nur zum Löschen der Flammen, sondern auch zur Abkühlung erhitzter Gemüter hat die Feuerwehr schon manchmal beitragen müssen. Um große Menschenmassen auseinanderzubringen, ist ein kalter Wasserstrahl das wirksamste und harmloseste Mittel. Bei einem Streikaustritt in einer englischen Stadt wandte sich der Bürgermeister an die Feuerwehr, die durch die Spritzen die bedrohliche Situation rasch klärte. —as—

im selben letzten Moment sein eigenes Unrecht und weicht auch, wenn auch richtig, aus, so ist die verderbenbringende Katastrophe geschehen. Die Tatbestandsaufnahme aber wird ergeben, daß der auf der richtigen Seite Fahrende, der sich im letzten Moment retten wollte, der Schuldträger ist, denn er ist tatsächlich nach der falschen Seite ausgewichen. Ist er oder sein Begleiter mit dem Leben, vielleicht als Krüppel davongekommen, so hat er noch alle Straffolgen zu tragen. Die beste Nummer in solchen Angelegenheiten sind dann bei uns die „Zeugen“!!!

Das Gleiche trifft beim Zusammenkommen von Pferdefuhrwerk und Auto zu, nur mit dem Unterschied, daß das Gefahrenmoment zu sieben Achtern das Pferdefuhrwerk trägt. Letzteres müßte, um korrekt zu sein, stehen bleiben und sich glatt überrennen lassen, wenn der Chauffeur nicht im letzten Moment sich der neuen Fahrordnung erinnert. Daß bei solchen Rahe-Herankürmen das Pferdefuhrwerk schon früher (zu seinem Glück) im Großen liegt, ist mehr als wahrscheinlich. Geschlecht aber etwas Neuliches, vielleicht durch ein Gotteswunder sogar ohne weiteren Schaden, werden solche früher auch vertraut gewesene Pferde durch Jahre oder auch auf immer derart autosen, daß sie den Anlaß zu zahllosen weiteren Unfällen geben. (Schluß folgt.)

gebenden Mehrkosten dürfen hier nicht hemmend wirken, denn sie machen sich schnell bezahlt durch höhere Einnahmen. —ano—



: **Sajbat (Spart) in Ägypten.** Der bekannte Splitter Fußballklub hat bis jetzt drei Spiele in Ägypten absolviert. Im ersten wurde er von der ägyptischen Meeresrepräsentanz mit 2 : 1 geschlagen. Im Kampfe gegen die Repräsentanz von Kairo blieb er mit 4:2 überlegener Sieger. Im dritten Spiele, und zwar gegen Alexandria, blieb das Resultat mit 0 : 0 unentschieden. —as—

: **„Gradjansti“—„Slavia“ (Ofjel) 11 : 6 4 : 0.** „Slawija“, der Meister des Dnjester Unterverbandes, spielte zu Weihnachten zum zweiten Male in Zagreb und mußte aus dem Spiele gegen „Gradjansti“ eine schwere Niederlage heimmehmen. —as—

: **„Gradjansti“—„S. E. A.“ 4 : 2 (3 : 1).** Der „Beograder Sportklub“ wurde zu Weihnachten von „Gradjansti“ nach überlegenem Spiele mit 4:2 geschlagen. —as—

: **Juniorentournee in Zagreb.** Zu Weihnachten fand in Zagreb ein Juniorentournee statt, das Gradjansti überlegen gewinnen konnte. —as—

: **„F. Cl. Bayern“ — Meister von Deutschland.** Vergangenen Sonntag ging in München vor einer großen Zuschauermenge der Schlussspiel um die deutsche Meisterschaft vor sich, den überraschenderweise der „F. Cl. Bayern“ über den „F. F. Cl. Nürnberg“ mit 1 : 0 für sich entschied. —as—

: **Die Prager „Sparta“ im Auslande.** Die Prager „Sparta“ schlug zu Weihnachten „F. Cl. Milano“ mit 2 : 0. — Das Spiel gegen den früheren Meister Spaniens, „N. C. Bilbao“, blieb mit 0 : 0 unentschieden. —as—

### Silvester-Wohltätigkeits-Kränzchen der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor bei Götz

: **Die Prager „Slavia“ in Turin siegreich.** Die Prager „Slavia“ spielte zu Weihnachten gegen die Städteemannschaft von Turin und siegte mit 3 : 2. — Mit demselben Resultat behielt sie über den Klub „Internationale“ die Oberhand. —as—

: **Die südamerikanische Meisterschaft.** Das fünfte Zusammentreffen um die südamerikanische Fußballmeisterschaft sah die argentinische Nationalmannschaft mit 3 : 1 gegen Paraguay erfolgreich. —as—

### Bereinsnachrichten.

n. **Die Silvesterfeier des Arbeiter-Gesangsvereines „Frohinn“** findet am 31. Dezember in der Gombirushalle statt. Gesang, Theateraufführung, Musik und Tanz! Näheres ist aus dem Programm ersichtlich. N. 258

n. **S. R. Svoboda** veranstaltet am 31. Dezember im Gasthause S l a : „Pri vobodo“ eine Silvesterfeier. In zahlreichen Versuch bittet der Aussch. Nr. 267

n. **Die Freiwillige Feuerwehr vom Pamnica** veranstaltet am 31. Dezember im Gasthause M. S c h e r a einen Silvesterabend mit einer Christbaumfeier. Alle Gönner der Feuerwehr sind hierzu höflichst eingeladen. Der Reingewinn wird zur Anschaffung von Geräten verwendet. Am zahlreichen Besuch bittet das Kommando. Anfang 19 Uhr. Eintritt 5 Dinar. Nr. 262

### Bessere Ede.

**Ein neuer Erziehungsfaktor.** „Jetzt weiß ich endlich, wo mein Sohn seine unfätigen Ausdrücke her hat! Er liest immer die Reichstagsberichte!“

**Die Fliederwochen.** „Mama, wie lange dauern eigentlich die Fliederwochen?“ — „Liebes Kind, die dauern so lange, bis man den Mann um Geld bitten muß.“

**Der Bucherer.** „Du sollst dir vom Feigstod kein Geld ausleihen. Er ist ein Bucherer und verlangt im Winter fünfzig und im Sommer sechzig Prozent.“ — „Warum mehr im Sommer?“ — „Weil die Tage länger sind.“

## Volkswirtschaft

### Der Finanzminister über seine Amerika-Reise.

Finanzminister Dr. Stojadinović empfing vor seiner Abreise nach Paris die Pressevertreter und erklärte ihnen:

Unsere Oeffentlichkeit sollte unseren Vertretern, die sich nach Amerika begeben, folgende zwei schwere Aufgaben: Günstige Regelung der Kriegsschulden und Abschluß einer neuen Anleihe. Ich muß sogleich die eine Illusion zerbrechen: Wir gehen nicht nach Amerika, um Anleihen abzuschließen, sondern alte Schulden zu regeln. Wir schulden an Amerika ursprünglich 51 Millionen Dollar, die mit den fälligen Zinsen auf 66 Millionen Dollar angewachsen sind. Bezüglich der Höhe der Schuld sind wir mit der Regierung der Vereinigten Staaten vollkommen einig. Es ist daher noch ein Einvernehmen

in bezuglich Bedingungen und Art der Zahlung zu erzielen. Wir hoffen, daß hierbei die Leiden unseres Volkes während des Krieges und unsere Bestrebungen zum Wiederaufbau des Verkehrs und der Erzeugung im Lande berücksichtigt werden. Wir glauben, daß unsere bereits jetzt so schweren Steuerlasten nach Washington nicht noch vergrößert werden. Die Wirtschaftskrise, in der wir uns befinden, würde sich in eine wirtschaftliche Katastrophe verwandeln, wenn unsere Zahlungsfähigkeit in Amerika nicht gerecht abgeklärt würde. Wir gehen nach Amerika um Vertrauen an das hohe Gerechtigkeitsgefühl der amerikanischen Kommission für die Regelung der Kriegsschulden. —as—

Alfred Hofmann, Maribor:

### Neue Fahrordnung!

Mit Neujahr 1930 tritt für Jugoslawien eine neue Fahrordnung in Kraft; dieser zufolge ist r e c h t s zu fahren, rechts auszuweichen und links vorzufahren. Diese Bestimmung klingt ebenso klar als einfach. Daß wir aber im Zeitalter der Kraftwagen stehen, bewirkt, daß dieselbe von einschneidender Bedeutung in Bezug auf Menschenleben und Sachwerte wird. Würde es sich wie ehedem, nur um Pferdefuhrwerke handeln, so wäre es mit einigen Caravanzolagen in der ersten Zeit, hervorgerufen durch ungeschickte oder gedankenlose Kutscher, abgetan. Im Zeitalter des Autos stehen wir aber durch diese Verordnung vor einer Periode der schwersten Gefahren. Die Verordnung als solche soll nicht kritisiert werden, denn sie mußte einmal kommen. Schon seit langem, seit dem Anfang eines nennenswerten internationalen Autoverkehrs, also schon in österreichischen Zeiten, wäre es ein unbedingtes Gebot gewesen, die Fahrordnung derjenigen der Majorität der europäischen Staaten anzupassen. Von Alters her fuhr man in Deutschland, Italien, Schweden, Frankreich u. s. w. rechts, nur in England und in der österreichischen Monarchie links. Da der zwischenstaatliche Autoverkehr mit England kaum in Frage kam, bildete Oester.-Ungarn die Ausnahme, was vom Standpunkte der allgemeinen Sicherheit ein schwerer und auch allorts gerügter Fehler war. Mit dieser Bestimmung hat sich Jugoslawien der Mehrheit der europäischen Staaten in richtiger Weise angeschlossen. Sehr wünschenswert wäre es jedoch gewesen, wenn man bis zu einem Einverständnis mit Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei gewartet hätte, da der Straßenverkehr mit diesen Staaten, die sich kaum mehr lange derselben Maßnahme entziehen werden können, doch unzweifelhaft weit größer ist, als der mit dem Nachbarstaate Italien. Die allmähliche, etappenweise Aenderung aber vervielfacht und verlängert die Gefahrenperiode ins Ungemessene. Es ist ja offensichtlich, daß bei dem Tempo, welches die Autos allgemein einhalten zu müssen glauben, und in welchem sie auch ungeleitet verkehren dürfen, ein schnelles Ausweichen mechanisch, ja unbewußt geschehen muß. Muß der Lenker erst nachdenken, auf welche Seite er ausweichen soll, dann kann die Katastrophe auch schon geschehen sein. Das Einfahren in ein Land mit anderer Fahrordnung erfordert somit eine unausgesetzte Konzentrierung der Gedanken darauf, im gegebenen Moment blitzschnell das gerade Gegenteil dessen zu tun, was man durch Jahre automatisch auch blitzschnell zu tun gezwungen war. Daß das Fehlen dieser Gedankenkonzentrierung Elend über Menschen und ganze Familien — von schwindelnd hohem

Schaden abgesehen — zu bringen geeignet, ist ebenso klar.

Als 1. Jänner muß der von Italien kommende Fahrer sich merken, daß er von Postknoten bis St. Mj entgegen der früheren Ordnung weiter so fahren muß wie in Italien; ab St. Mj in Oesterreich wieder links, beim Uebertritt nach Deutschland rechts, in Ungarn und der Tschechoslowakei wieder links u. s. w. Der chaotische Zustand wird durch die fehlende Einvernahme mit den übrigen Nachfolgestaaten in Permanenz erklärt nur mit dem Unterschied, daß die Grenze des Chaos nach Norden und Osten verschoben erscheint. Mit jeder weiteren Aenderung wird die gefährliche Schwierigkeit sich an anderen Grenzen wiederholen. Daß die diversen Automobilklubs sich nicht mit aller Kraft für eine g l e i c h z e i t i g e gemeinsame Regelung in allen Nachfolgestaaten eingesetzt haben, legt die Frage nahe: Was ihnen eigentlich wichtiger schien?

Das Befahrenmoment ist deshalb ein so außerordentliches und nicht so leicht wiederzufindendes, weil das strenge Festhalten am Gebot nicht die geringste Sicherheit bietet, wenn der Gegenpart nicht das gleiche tut. Wenn im Bahnverkehr jeder ausnahmslos seine Pflicht tut, ist von unbvorhergesehenen Elementarereignissen abgesehen, ein Unglück eigentlich ausgeschlossen. Durchaus nicht so im Straßenverkehr. Wie ein sehr routinierter Autolenter kürzlich richtig bemerkte, muß der auf der korrekten Seite fahrende Chauffeur, wenn er das Gegenauto auf der falschen Seite sich entgegenrafen sieht, kalt dem Tode ins Auge schauen. Weicht er im letzten Moment, um sich zu retten, nach der falschen Seite aus und bemerkt der Gegenpart

### Moderne Schaufensterbeleuchtung.

Der erfahrene Geschäftsmann steht in der Anziehungskraft des Schaufensters mit Recht einen entscheidenden Faktor für geschäftlichen Erfolg. Er legt deshalb großen Wert auf wirkungsvolle Ausstattung und möglichst vorteilhafte Auslage der Waren. Hinsichtlich der künstlichen Beleuchtung werden aber manche Fehler gemacht. Dabei ist die abendliche Schaufensterbeleuchtung um so wichtiger und ausschlaggebender, als der größte Teil des kaufenden Publikums nur die Abendstunden für Besorgungen benutzen kann. Eine an sich vortreffliche Schaufenster-Decoration kann nach Eintritt der Dunkelheit nur dann zur vollen Wirkung kommen, wenn sie in gute Beleuchtung gerückt ist. Wie aber muß eine gute Schaufensterbeleuchtung beschaffen sein? Sie muß vor allem reichlich sein, denn die ausgestellten Waren müssen gut sichtbar sein, möglichst ebenso gut wie bei Tageslicht. Dazu braucht man starke Lichtquellen. Diese dürfen aber nur so verwendet und angeordnet werden, daß sie die herantretenden Passanten nicht blenden. Blendwirkung ist ein Fehler, vor dem nicht genug gewarnt werden kann. Die Lampen müssen deshalb hoch angebracht und außerdem von kühlstreunenden Hüllen aus Mattglas oder Opalglas umgeben sein. Noch schöner ist die Wirkung der Schaufensterbeleuchtung, wenn die Lichtquellen verborgen bleiben. So verfährt man bekanntlich bei der Bühnenbeleuchtung. Auch das Schaufenster ist aber gewissermaßen eine Art Bühnbühne, für seine Beleuchtung gelten daher die gleichen Grundsätze, wenn gleich schöne Wirkungen erzielt werden sollen. Daß für Schaufenster nur die elektrische Beleuchtung in Frage kommen kann, ist selbstverständlich. Aber es müssen auch alle Möglichkeiten der elektrischen Beleuchtung voll ausgenutzt werden. Die daraus sich er-

### Zwei Rilden.



Ein Eingeborener und ein Gorilla Zentralafrikas.

# Kleiner Anzeiger.

## Verpflanzungen

Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Farbdrucker, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehörteile für Büromaschinen bekommt man am besten und billigsten im Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Reparaturwerkstätte! 6286

Stampilien aller Arten und Größen verfertigt zu den niedrigsten Preisen E. Petan, Aleksandrova cesta 43 im Hofe. Es werden auch Graveurarbeiten entgegenommen. Bestreuer werden gesucht. 12038

**W a s e l!**  
eigener Erzeugung kaufen Sie am billigsten und in bester Ausführung auch gegen Nachzahlungen nur bei Herr in Brno, Tischlerei, Betrinjska ul. 8 im Hof. 12708

Birtchatschupel, 2, 2 1/2, 3 Din., jeden Tag von 8 Uhr aufwärts zu haben, solange Vorrat reicht, b. Obštrgrohandlung Ivan Gottlich, Koroska cesta 126-128. 14602

Von Lebensfähig. Unternehmen wird ein mittliger Herr oder Dame als Teilhaber(in) gesucht. Einlage 100.000 Din. gegen gute Verzinsung. Zuschriften unter „Sicherstellung“ an die Verm. 14732

## Zu verkaufen

Phaeton, Kutschwagen, Fuhr- und Handwagen verkauft und verfertigt neue: Wagenfabrik Franz Bergler, Maribor, Minjska ul. 44. 6961



**Reparaturen!**  
**Technik Ivan Legat**  
Spezialist für Büromaschinen  
Maribor, Vetrinjska 30  
Telefon 100. 6286

Salonanzug, fast neu, um 2000 Dinar zu verkaufen, Adr. Verm. 14752

Ein Ringwagert, fast neu, zu verkaufen, Adr. Verm. 14738

## Zu vermieten

Zu vermieten ist gleich möbliert. Zimmer mit separ. Eingang, am Park gelegen, Anfr. Verm. 14716

Zwei Lokale, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Pachjanerjeva ul. 17. 14748

Möbliertes, sonniges Zimmer mit Badzimmer zu vermieten. Anfr. Verm. 14747

Lokale für Geschäft und Gewerbe, an verkehrsreichen Straßen, zu vermieten. Anträge a. Wohnungsbörse „Marstan“. 14745

Schönes möbl., separ. Zimmer, elektr. Licht, an Fräulein zu vergeben. Aleksandrova cesta 44, Vermojstl. 14750

**Kaffeeloch** der schon in größeren Geschäften arbeitet, findet Aufnahme in der **Velika kavarna, Zagreb, Zelacicev trg 29.** 14728

Streng separ., möbliertes kleines Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Anfr. Verm. 14753

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva ulica 6, Parterte, Tür 3. 14737

Elegant möbliertes, sonn. Zimmer, elektr. Licht, repariert, sofort abzugeben. Sodna u. 25, Part., Tür 3. 14729

## Offene Stellen

Nützliches Mädchen, das auch Kochen kann, wird gesucht. Eintritt 15. Jänner. Anfragen im Geschäft Hinko Cox, Maribor, Grajski trg. 14754

Suche zu meinen 7-10 jährigen Töchter intelligentes deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen. Mithilfe im Haushalte u. Nähtkenntnisse erwünscht. Gest. Offerte mit Photographie an: Maxa Heinrich Sin., Calovec. 14755

Köchin für alles wird sofort für kleineres Gasthaus aufgenommen. Adr. Verm. 14746

## ?? RACO ??

J. Laufer, Aleksandrova c.

Nette Bedienerin gesucht zu Ingenieur in Maribor, Trubarjeva ulica 4. 14757

Junges anständiges Mädchen m. Kochkenntnissen zu 3 Personen bis 1. Jänner gesucht. Anfragen Copicova ul. 15. 14758

Gesucht ab 1. Jänner nettes, fleißiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Frau Ing. Mengel, Splošna stavb. družba, Tezno-Maribor. 14759

Nettere Frau oder Fräulein, welche Lust und Liebe für Geschäft hat, Näherei für Geschäft versteht, wird sofort gesucht. Anträge mit genauer Adresse unter „Geschäft gegen Schein“ an die Verm. 14722

Bedienerin, rein, nett, für einige Stunden täglich gesucht. — Wabler, Stritarjeva ulica 3/1. 14726

Verkäuferin für Selbwarengeschäft wird gesucht. Nur solche, welche in dieser oder ähnlicher Branche schon tätig waren und perfekt Slowenisch und Deutsch sprechen, wollen sich melden. — Jurčičeva ul. 3, Tavčar. 14711

Ein solides Ladenmädchen, beh. Landesprachen mächtig, wird f. ein Schuhgeschäft in Celje gesucht. Offerte an die Verm. unter „Jänner, Febr 1926“, Lichtbild, lehtes Zeugnis u. Lohnanspruch bei Kost und Wohnung im Hause ist beizuschließen. 14689

## Stellengesuche

Fräulein aus besserem Hause, intelligent, lüchig in der Wirtschaft, perfekt im Kochen, hat auch Geschäftseinkünfte, wünscht Stelle zu ändern. Ist momentan auf einem Schloß Wirtschaftsfraulein. Wünscht wieder auf Schloß oder größeres Gut zu kommen. Geht aber auch in ein Geschäft zur Kasse oder in eine Küche. Adr. Verm. 14724

## Gefunden - Verloren

Gefunden — verloren. Verloren am Stefanitag abends von Zelaciceva ul. bis Grajski trg eine violette Handtasche m. Geldinhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung abzugeben. Zelaciceva ul. 3, Tür 9. 14730

Besichtigen Sie

Weihnachts- u. Neujahrgeschenke!



**GASPARI & FANINGER**  
MARIBOR, ALEKSANDROVA CESTA 23

**SAMMELT** Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glasgummi, Hader, Nentuch, Leinen, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens

**A. ARBEITER**  
Maribor, Dravska ul. 15

**ABFALLE!** Putzhadern, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch, Leinen, Filz liefert jede Menge billigst

## Jakob Perhavec

Fabrik zur Erzeugung von Likören, Dessertweinen und Sirup  
Maribor, Meljska cesta 3

empfeilt die besten Liköre aller Sorten, Dessertweine, wie auch Wermuth, Marsala und Marsaleta. Ebenfalls habe ich auch auf Lager immer echten Sliwowitz, Wacholder, Rum und Kognak.

**Lebende Fluß- u. Spiegelkarpfen**  
Donau-Fogajche Schille, marin. Aale etc. täglich zu haben,  
Fischhaus Schwab  
Gospoška ul. 32. 14414

**Welt-Panorama**  
Slovenska ulica 13  
**Palästina**  
Jerusalem, Berg Karmel, Johanniter-Hospiz, Heil. Grabeskirche usw. 5820  
Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

Die elegante Welt kauft das moderne Briefpapier

nur bei **Zlata Brišnik**  
Slovenska ulica 10

**Punsdi-Essenz**  
zu haben bei 14598

Anton Bräuer,  
Aleksandrova cesta 17  
S. Mayer, Glavni trg 14.  
Wibrecht & Strohsch  
Gospoška ulica 19.

Inferate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.

50% ersparen Sie wenn Sie das Küchengeschirr beim 10619  
**A. VICEL**  
Maribor, Glavni trg 5

kaufen. Allerbestes Küchengeschirr zu den niedrigsten Preisen, sowie emailliertes Blech, schwere Marke „Herkules“ und leichte Gattungen tschechoslow. Ausführung: weites gegossenes, eisernes, erst, klassiges Aluminium-Geschirr aus allerbesten Fabriken. Glas, Porzellan- und Steingutware.



**ACHTUNG RADFAHRER!**



**Übersiedlungs- u. Eröffnungsanzeige!**

Geben dem P. T. Publikum bekannt, daß wir mit unserer mechanischen Werkstätte von der Vojašniška ulica 13 in die Tattenbachova ulica 14, gegenüber dem Narodni dom übersiedelt sind und gleichzeitig am Glavni trg 17 ein Verkaufsgeschäft für Fahrräder, Motorräder und sämtliche Zubehöriteile eröffnen. Weiteren gesch. Aufträgen entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll

15774 **Divjak & Gustinčič.**

**Gasthaus Bešnik** **Sonntag, den 31. Dezember**  
**Silbester-Abend**  
mit großartig vorbereittem Uebergang vom alten ins neue Jahr. — Es gibt eine tolle Nacht. — Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. 14751

**B** uschenschank nur über die Gasse, eröffnet mit 1. Jänner 1926. 14731  
Anschank vorzüglicher 1925-er Eigenbauweine, Preis per Liter zehn Dinar.  
Villa Rauch, Pajtersberg vis-vis der Fabrik Wögerer.

## FA. MAX MUNDANI

**Viehkommision München-Viehhof**  
empfiehlt sich zum kommissionsweisen Verkauf von **SPEZIELL SCHWEINEN**  
Beste Verwertung und billigste Berechnung. Prima Referenzen. Einfuhrgenehmigung immer vorhanden.  
Telegramm-Adresse: Mundani-München Süd. — Telefon: 73840. — Bankkonto: Viehmarkt Kasse Bayer: Hypotheken und Wechselbank. 12639

## Lasten-Auto „Praga“ Type 5, Tragkraft 5 T.

mit Ultra-Generator-Betrieb in gutem Zustande billig zu verkaufen. Ein Mitfahrer mit guten Kenntnissen bei Ausstragenerator kann mitübernommen werden. Anzufragen und zu besichtigen bei Veletrogovina 3 surovinami Ivan Sluga, Maribor, Tržaška cesta 5. 14687

## Stubenmädchen

mit Jahreszeugnissen aus feinen Häusern in Damen-dienst perfekt bewandert zu kleiner Familie nach Zagreb für Anfang Jänner gesucht. — Offerte mit Zeugnisabschriften und Photographie an Galgo, Wien, Stuben-dienst Nr. 10. 14756

**Spanisch Französisch Italienisch**

V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1